



Bergblick 2018



**Deutscher Alpenverein e.V.
Sektion Mainburg**

IMPRESSUM

OFFIZIELLES ORGAN DES DAV – SEKTION MAINBURG

Herausgeber:

DAV Sektion Mainburg e.V.

Postanschrift:

DAV Sektion Mainburg e.V.
Theresienhöhe 1
84048 Mainburg

Bankverbindung:

Kreissparkasse Kelheim
IBAN: DE44 7505 1565 0000
0036 16
BIC: BYLADEM1KEH

Tel.: 08751/8459160

Fax: 03212/14569w76

E-Mail: mv-mbg@

alpenverein-mainburg.de

Internet:

www.alpenverein-mainburg.de

Vorstand:

Ralf Lutzenburger,
Alois Greiner

Ehrenvorstand:

Sepp Brunner

Mitarbeiter dieser**Ausgabe:**

Redaktion: Reinhold Lang
Renate Westendorf,
Ralf Lutzenburger und
die namentlich genannten
Autoren.
Layout: Anna Ostermeier

Mit Namen gekennzeichnete
Veröffentlichungen stellen die
Meinung des Verfassers dar.
Für die Richtigkeit und Voll-
ständigkeit der Angaben wird
keine Gewähr übernommen.

Copyright:

Für alle Beiträge und Fotos,
soweit nicht anders ange-
geben, bei der DAV Sektion
Mainburg e.V.

Titelbild:

Die letzten Meter auf
den Lochberg/Urner Alpen
Foto: Alois Greiner

Druck:

Pinsker Druck & Medien
GmbH

Erscheinungsweise:

Jährlich.

Die Zeitschrift wird allen
A-Mitgliedern der Sektion im
Rahmen der Mitgliedschaft
ohne Erhebung einer beson-
deren Bezugsgebühr geliefert.

Auflage:

600 Stück

**Redaktionsschluss für
Mitteilungen 2019:**

13. Oktober 2018

Einsendungen von Beiträgen
an die Sektion unter:

E-Mail: mitteilungen@

alpenverein-mainburg.de

oder an Reinhold Lang

E-Mail: reinhold_lang@web.de

Bilder mit Bildunterschriften

nur auf Stick

Liebe Vereinsmitglieder,

wir freuen uns, Euch eine weitere Ausgabe unseres „Bergblick“ präsentieren zu können.

Die jährlichen Mitteilungen sind ein wichtiges Medium, um unseren Mitgliedern die Aktivitäten der Sektion zu präsentieren. Der Bergblick ist nicht mehr vergleichbar mit der bescheidenen vierseitigen Programmübersicht, auf die ich mich als Jugendllicher freute, um mir „*meine*“ Touren auszusuchen.

Mit viel Liebe wurde im Laufe der Jahre am Erscheinungsbild gefeilt und der Umfang nahm kontinuierlich zu. Zum reinen Tourenprogramm kamen viele nützliche Informationen und interessante Tourenberichte mit Fotos dazu, deren Qualität mich immer wieder begeistern, wenn ich eine neue Ausgabe in Händen halte. Was ist Euch da lieber? Papier oder Bildschirm? Gedruckt oder online? Schickt mir doch einfach eine E-Mail, wie Ihr Euren Bergblick lest und noch besser, was Euch gefällt oder auch nicht! Die E-Mail-Adresse findet Ihr auf der nächsten Seite.

Leider war die Suche nach einem neuen Pächter für unsere Theresienhütte bislang nicht erfolgreich, aber wir sind zuversichtlich, eine passende Lösung zu finden – man braucht halt etwas Geduld.

Vielleicht hat sich ja seit Redaktionsschluss schon etwas getan.

Aufgrund der fehlenden Bewirtung hatten wir uns schweren Herzens entschlossen die Hauptversammlung einmal nicht in unserer Hütt'n abzuhalten – der Aufwand wäre zu hoch gewesen.

Trotz unpassendem Wetter, zog die Sternschnuppen-Wanderung in 2017 viele Teilnehmer an – im kommenden Sommer versucht es Moni erneut und hofft dann auf passendes Wetter. Daneben gibt es wieder ein umfangreiches Programm, wobei wie immer gilt: wer Lust hat, als Tourenbegleiter aktiv zu werden, kann sich jederzeit bei uns melden!

Mir bleibt nur noch, Euch erlebnisreiche Bergtouren zu wünschen.

Herzliche Grüße

Euer Ralf Lutzenburger



Klettersteigklassiker in der Brenta

INHALT

Impressum	2
Grußwort	3

SEKTION INTERN

Ansprechpartner der Vorstandschaft	6
Rückblende 2017	7
Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft	9
Jahres-Mitgliedsbeiträge 2018, etc.	12
Neumitglieder 2017	14
Treffpunkt, Seniorengruppe, Ausrüstungsverleih	15

Schidurchquerung der Urner Alpen





VERANSTALTUNGEN

Tourenprogramm 2018	16
Schigymnastik – ein Dauerbrenner	22

TOURENBERICHTE

Zwei Zinnen	<i>Rudi Pfab</i>	26
Klettersteigklassiker in der Brenta	<i>Jan Felix Martin</i>	32
Mein Lieblingsschiberg: Piz Minor, 3.041 m	<i>Reinhold Lang</i>	38
Urner Runde – Schidurchquerung vor arktischer Kulisse	<i>Alois Greiner</i>	44
Jugend 2017	<i>Christina Lutzenburger und Anton Gmeinwieser</i>	54



Ansprechpartner der Vorstandschaft

1. Vorsitzender	Ralf Lutzenburger	0151/46753443
2. Vorsitzender	Alois Greiner	08751/810500
Finanzverwalterin	Petra Huber	
Schriftführerin	Inge Reiter-Lang	08751/1275
Mitgliederverwaltung	Renate Westendorf	08751/842129
Tourenreferent	Walter Hausruckinger	08752/1402
Hüttenreferent	Karl Brunner	0176/98262486
Schireferent	Bertram Pfaller	
Jugendreferent	Christian Gmeinwieser	0176/64753383
Jugendsprecherin	Katharina Jäger	0176/75003394
Ausrüstungsref.	Wolfgang Hofbauer	0173/9792235
Vortragsreferent	Thomas Dengler	08751/842129
Ehrenrat	Rudi Pfab, Martin Richtsfeld	
Kassenprüfer	Martin Habel, Bruno Höller	

Wir sind jederzeit für Anregungen, aber auch für sachliche Kritik dankbar. Möchten Sie von uns aktiv informiert werden? Dann melden Sie sich per E-Mail an mv-mbg@alpenverein-mainburg.de. Wir bieten Ihnen diesen Service gern zum Klettern, zum Jugend- oder Vortragsprogramm. Fällt Ihnen sonst noch etwas ein? Dann mailen Sie uns das doch ebenfalls.



SCHMID
 LEDER MODE TRACHT
 LANDSHUTER STR. 8 MAINBURG
 TEL. 08751 1692

Hol dir deine ♥
LIEBLINGSSTÜCKE

Theresienhütte noch ohne neuen Pächter

Obwohl wir seit fast einem Jahr mit zahlreichen Interessenten Gespräche geführt haben, war die Suche nach einem neuen Pächter für unsere Theresienhütte bis Redaktionsschluss leider noch nicht erfolgreich. Mittlerweile haben wir einen auf Gastronomie spezialisierten Makler beauftragt und hoffen auf diese Weise fündig zu werden.

Ehrenmitglieder feiern: Alois Greiner wurde 60 und Toni Popp 85

Man gratuliert bekanntlich nicht im Vorhinein und da unser Bergblick nur einmal im Jahr erscheint, liegen die Geburtstage der beiden schon eine Weile zurück, aber wir wollen Ihnen trotzdem noch einmal gratulieren:



Anfang März konnte **Toni Popp** seinen 85. Geburtstag feiern. Seine Vitalität und Fitness spiegeln sich in folgender kleinen Geschichte wieder: *Um unserem Ehrenmitglied die Glückwünsche der Sektion zu überbringen wird ein Termin ausgemacht. Dieser muss allerdings kurzfristig verschoben werden, weil das Geburtstagskind das schöne Wetter ausnutzen und noch ein paar Tage zum Schifahren gehen will...*

Hut ab! Für mich gibt es keinen schöneren Grund und ein paar Tage später war immer noch Zeit für einen Besuch. Lieber Toni, wir wünschen Dir an dieser Stelle nochmal alles Gute, weiterhin viel Gesundheit und im kommenden Winter wieder viele sonnige Schitage!



Vier Wochen früher vollendete unser zweiter Vorsitzender und Ehrenmitglied **Alois Greiner** sein 60. Lebensjahr. Seit Jahrzehnten im Verein aktiv, ist er als Organisator der Schigymnastik und zahlreicher Schi- und Biketouren für unseren Verein ebenso wichtig, wie als perfekte Spürnase für gute Pulverschneeabfahrten. Wir hoffen nicht ganz uneigennützig, dass er sein Gespür für Schnee möglichst oft mit uns zum Einsatz bringt.

Unterstützung gesucht

Wir suchen nach wie vor Leute, die sich als Tourenbegleiter oder Jugendleiter für den Verein engagieren wollen.

Natürlich freuen wir uns auch immer über rege Teilnahme an unseren Arbeitsdiensten. Das hat den Vorteil, dass die anstehenden Arbeiten dann viel schneller erledigt sind und die Arbeit verteilt sich viel besser.

Wer Lust hat, sich im Tourenbereich oder auch in der Vorstandschaft einzubringen, kann sich gerne melden und ganz unverbindlich bei uns reinzuschnuppern. Er oder sie ist jederzeit herzlich willkommen.

Trauer um Walter Zehentmeier



Völlig unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser Bergfreund **Walter Zehentmeier** Anfang November bei einem Unfall ums Leben kam. Walter wollte nur eine kleine Runde mit dem Mountainbike drehen, als unser Herrgott scheinbar eine andere Tourenplanung für ihn vorsah. Der Autofahrer konnte trotz Vollbremsung einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern.

Viele von uns verbanden oft jahrzehntelange Freundschaften mit Walter, der seit 45 Jahren Mitglied unserer Sektion war. Aufgrund seiner unkomplizierten, hilfsbereiten und vor allem humorvollen Art war jeder gerne

mit Walter unterwegs. Er war ein Garant für unbeschwerte Berg- und Schitouren. Sein Tod mit nur 65 Jahren hinterlässt eine große Lücke. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und ihren beiden Töchtern.

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

50 Jahre	Dropmann Dieter, Pfab Elisabeth
40 Jahre	Auernhammer Hans-Werner, Egger Agathe, Egger Josef, Haslberger Nicola, Lutzenburger Hans-Peter Lutzenburger Ilse, Lutzenburger Ralf, Nieberl Heribert, Nieder Katharina, Pletschacher Angelika, Reiter Cordula, Schmid Robert, Stadler Maria, Ulrich Mathilde
25 Jahre	Benker Ullrich, Bortenschlager Almut, Dietl Petra, Glasow Hans-Heinrich, Gollas Constanze, Götz Markus, Götz Michael, Grüner Albert, Grüner Doris, Grüner Tobias, Grüner, Werner, Hausler Sebastian, Hohenleitner Stefan, Huber Reinhold, Kindsmüller Franz, Krabatsch Alois, Krabatsch Barbara, Lang Anna, Meier Gabriele, Meier Robert, Pape Sabine, Raab Franz-Josef, Schermbach Marie-Luise



Elisabeth Pfab und Dieter Dropmann sind seit fast 50 Jahren bei der Sektion



*Alle bei der Hauptversammlung im Vereinsheim des SC Mainburg geehrten
langjährigen Mitglieder*



LUTZENBURGER

LIQUEUR & GENUSSMANUFAKTUR SEIT 1789

**Die erste Adresse für Geschenke
„rund um den Hopfen“ und mehr...**

- Hopfenliqueure aus eigener Herstellung
- Edle Weine und Spirituosen
- Köstliche Pralinen und Chocoladen
- Beliebter Geschenkeservice

Weinhaus Lutzenburger · Mainburg

Scharfstraße 1 · Telefon (0 87 51) 10 27 · Email: info@lutzenburger.de

SPENGLEREI
→ Inh. Martin Richtsfeld



→ seit 1876

POPP

Landshuter Straße 3 · 84048 Mainburg
Telefon 08751/5414 · Fax 08751/5613
e-Mail: info@popp-spenglerei.de
www.popp-spenglerei.de

**Ausführung sämtlicher Spenglerarbeiten
für Neubau und Altbausanierung**

Jahres-Mitgliedsbeiträge 2018

Folgende Mitgliedsbeiträge werden von unserer Sektion erhoben:

	Beitrag	Aufnahme- gebühr
A-Mitglied ab 25 Jahre	53,00 €	5,00 €
B-Mitglied z. B. Ehepartnern (gleiche Adresse und Konto)	27,00 €	5,00 €
Senioren ab 70 – auf Antrag!	33,00	5,00 €
C-Mitglied – Doppelmitgliedschaft	10,00 €	
Junior 18 bis 24 Jahre	22,00 €	5,00 €
Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre	17,00 €	5,00 €
Kinder/Jugend bis 17 Jahre, wenn bereits beide Elternteile Mitglied sind	0,00 €	
Behinderte im Familienbeitrag (ab 18 Jahre, wenn Person wegen körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. Voraussetzung ist, dass die Behinderung vor Vollendung des 27. Lebensjahres eingetreten ist.)	0,00 €	
<i>Beispiel Familienbeitrag:</i> Vater	53,00 €	
Mutter	27,00 €	
Alle Kinder bis 17 Jahre	0,00 €	
	<u>80,00 €</u>	
<i>Plus Aufnahmegebühr</i>	10,00 €	

Änderungen der Anschrift sind uns umgehend mitzuteilen, damit die Zeitschrift Panorama und zum Jahreswechsel die Mitgliedsausweise an die richtige Adresse geschickt werden können.

Weiterhin ist es dringend erforderlich bei **Änderung der Bankverbindung (IBAN und BIC)**, uns diese bis spätestens **15. Dezember** mitzuteilen.

Bei Änderungen bitten wir auch um Mitteilung, für wen die Änderung gelten soll, sofern mehrere Mitglieder über eine Adresse oder ein Bankkonto geführt werden.

Der **Antrag auf den Seniorenbeitrag** muss bis spätestens **30. September** für das Folgejahr eingehen. Berücksichtigt werden Senioren, die im Antragsjahr 70 Jahre alt werden.

Kündigungen sind jeweils bis zum **30. September** eines Jahres mitzuteilen und werden zum Ende des Jahres ausgeführt. Sie erhalten eine schriftliche Kündigungsbestätigung, die Sie bei einem evtl. Sektionswechsel der neuen Sektion vorlegen sollten (wegen DAV-Zugehörigkeit).

Hinweis: Die **Mitgliedsausweise** sind immer **bis zum 28. Februar des Folgejahres gültig**. Ausnahme: Bei Kündigung gilt der Mitgliedsausweis nur noch bis zum Jahresende.

Die neuen Mitgliedsausweise werden vom Hauptverein im Februar für das lfd. Jahr versendet.

Online Mitglied werden

Bei uns können Sie online sofort Mitglied werden. Sie finden diese Möglichkeit auf unserer Website www.alpenverein-mainburg.de unter Mitgliedschaft.

Wenn Sie alle Daten eingetragen und abgeschickt haben, erhalten Sie automatisch einen vorläufigen Mitgliedsausweis per E-Mail. Dieser Ausweis hat eine Gültigkeit von 4 Wochen ab dem Folgetag der Anmeldung. Während dieser Zeit erhalten Sie den regulären Mitgliedsausweis per Post von uns. Diese Möglichkeit kann auch für weitere Familienmitglieder verwendet werden.

Alle übertragenen Daten werden durch Verschlüsselung geschützt.

Neumitglieder 2017 in unserer Sektion

Bayer Anna, Bayer Hubert, Bayer Katharina, Biebl Johannes, Biebl Andrea, Biebl Martin, Biebl Gabriele, Brandl Pius, Donnermeyer Ole, Donnermeyer Lara, Englbrecht Norbert, Esterer Leo, Forstner Susanne, Fraunholz Renate, Glas Anna, Glas Karl, Glas Gabriele, Gonnermeyer Jeremy Phil, Grundler Jacinta, Haimerl Jakob, Haubrichs Lukas, Haubrichs Michael, Haubrichs Angelika, Heine Luise, Heine Henning, Hinfurtner Julian, Hinfurtner Markus, Hinrichs Heike, Hofmann Veronika, Inderst Ludwig, Käsbauer Irene, Käsbauer Peter, Keil Monika, Koppert Claus, Korbinian Aigner, Linseisen Maria, Martin Daniel, Merkl Konrad, Mosandl Kristina, Nehm Helga, Nehm Henry, Neumaier Regina, Robl Claudia, Robl Rudolf, Schaffelhofer Thomas, Schaubeck Sarah, Schaubeck Lena, Schaubeck Evelyn, Schlafke Josefine, Schlafke Ferdinand, Schlafke Holger, Schönauer Lea, Schwarzhuber Karin, Sentjunc Caroline, Sentjunc Marko, Setzensack Diana, Setzensack Mirjam, Setzensack Julian, Seyis Selvi, Stiegler Irmgard, Stiller Maike, Thaler Richard, Walther Gisela, Wandke Heike, Wandke Detlev, Weichenrieder Tobias, Wiesheu Ramona, Wiesheu Andrea, Wiesheu Stefan

Mitgliederstand am 12.11.2017

	2016	2017		2016	2017
A-Mitglieder	459	470	Junioren	120	129
B-Mitglieder	283	292	Kind./Jug.	201	193
C-Mitglieder	10	10			

Wir haben also derzeit insgesamt 1.094 Mitglieder.

Treffpunkt

Der regelmäßige Stammtisch findet jeden dritten Freitag im Monat ab 20.00 Uhr in der Theresienhütte statt. Hier erfolgen die Vorbesprechungen und weitere private Unternehmungen werden vereinbart. Alle Mitglieder sind herzlich willkommen.

Seniorengruppe

Die Seniorengruppe führt regelmäßig Wanderungen durch. „Nachwuchs“ ist jederzeit herzlich willkommen. Treffpunkt ist jeden dritten Freitag im Monat ebenfalls in der Theresienhütte ab 20.00 Uhr.

Ausrüstungsverleih

Der Verein verfügt über umfangreiches Ausrüstungsmaterial, Karten und Führer, das ausgeliehen werden kann. Dort, wo der Sektion Kosten zur Wartung entstehen, wird eine geringe Gebühr erhoben, z. B. bei Tourensch. Die Sektion behält sich zur Sicherstellung der rechtzeitigen Rückgabe eine Kautions vor.



Tourenprogramm 2017 bis 2018

Dezember 2017		
Sa. 23.12.	Waldweihnacht Um 19.30 Uhr an der Kapelle auf der Theresienhöhe. Anschließend Weihnachtsfeier in der Hütt'n	
Januar 2018		
Sa. 06.01.	LVS-Training auf der Theresienhütte, Teilnahmegebühr 10 € Anmeldung unter: bertram.pfaller@alpenverein-mainburg.de	Bertram Pfaller
Fr. 12.01. bis So. 14.01.	Schitouren – Trainingswochenende in Zwieselstein Anmeldung unter: bertram.pfaller@alpenverein-mainburg.de	Bertram Pfaller
So. 21.01.	Klassische Tagesschitour Ziel je nach Schneelage in den Bayerischen oder Kitzbühler Alpen. 800 bis 1.250 Hm Aufstieg/Abfahrt Anmeldung unter: karl.brunner@alpenverein-mainburg.de oder 0176/98262486	Karl Brunner
Februar 2018		
So. 4.02.	Schitour Achenseer Hochplatte (1.801 m) Leichte Schitour (Level 1) Aufstieg 900 Hm/rd. 3 h Ausgangspunkt: Achenwald Anmeldung unter: vorstand@alpenverein-mainburg.de	Ralf Lutzenburger
Sa. 17.02.	Schneeschuhwanderung Laubenstein Gehzeit 4 bis 4,5 Std – 750 Hm. Einkehr Frasdorfer Hütte, Rodelabfahrt Anmeldung bei Walter Hausruckinger 08752/1402	Walter Hausruckinger

März 2018		
Fr. 16.03. bis So. 18.03.	Schitourenwochenende Alpbach, Übernachtung im Gasthof Roßmoos Anmeldung bei Alois Greiner 08751/810500	Alois Greiner
April 2018		
So. 15.04	Schitour zum Österreichischen Schinder (1.809 m) Rassige, aufgrund der Steilheit schitechnisch anspruchsvolle Tour im Schinderkar, Aufstieg 900 Hm – 2,5 h Anmeldung unter: vorstand@alpenverein-mainburg.de	Ralf Lutzenburger
Mai 2018		
So. 06.05.	Mountainbiken im Bikepark Geißkopf im Bayrischen Wald (mit Liftunterstützung) Anmeldung unter: bertram.pfaller@alpenverein-mainburg.de	Bertram Pfaller
So. 27.05.	Wanderung zum Hinteren Hörnle (1.548 m) Einfache Wanderung 750 Hm, Gesamtgezeit: 4 h, jedoch Liftunterstützung möglich (Level 1) Anmeldung unter: vorstand @alpenverein-mainburg.de	Ralf Lutzenburger
Juni 2018		
So. 10.06.	MTB-Fahrtechniktraining, Teil I (Vermittlung der Fahrtechnikgrundlagen. Übungen zu Balance, Belastung, Steuerung, Bremsen und Umsetzung im Gelände) (Maximal 10 Teilnehmer) Anmeldungen bis 6. Juni 2018 bei Martin Kolmeder martin.kolmeder@alpenverein-mainburg.de	Martin Kolmeder

So. 10.06.	Durch die Höllentalklamm zum Hupfleitenjoch Wanderung durch die spektakuläre Höllentalklamm zum Höllentalangerhütte, weiter über das Hupfleitenjoch (1.706 m) zum Kreuzeck (1.651 m). Abfahrt mit Kreuzeckbahn oder Abstieg über den Jägersteig zum Ausgangspunkt Hammersbach; Einkehrmöglichkeiten in der Höllentalangerhütte und im Kreuzeckhaus. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. Max. 12 Teilnehmer, Level 2–3. Anmeldung bis 5. Juni 2018 unter: reiter-lang@t-online.de oder 08751/1275	Inge Reiter-Lang
Sa. 16.06.	MTB-Tour Altmühltalrunde Von Kelheim hinein in die Weltenburger Enge und auf Forstwegen nach Riedenburg, dort Einkehrmöglichkeit. Auf Forstwegen und Trails über Prunn nach Essing und zurück nach Kelheim. Bei gutem Wetter: Badeeinlage im Agathasee. ca. 40 km und 800 Hm Anmeldung bei reinhold_lang@web.de oder 08751/4301	Reinhold Lang
So. 17.06.	Wanderung Rabenkopf (1.559 m) durch die Rappinschlucht – Bayer. Voralpen Abwechslungsreiche Bergwanderung von Jachenau aus auf den aussichtsreichen Vorberg, vorbei an zahlreichen Gumpen und wunderschönen Wasserfällen. Schwierigkeit: Level 2 Aufstieg: 770 Hm, Gesamtgezeit 5,5 bis 6 Stunden Einkehr in der Staffelfalm Anmeldung unter: diehoellers@t-online.de oder 08751/4342 oder 0171/5650866,	Petra Höller
Do. 28.06. bis So. 01.07.	Einsteigerkurs Eis und Firn Inhalt des Kurses sind: Gehen im Firn, Stufenreißen im Firn, Bremsen im Firn, Fixpunkte im Firn, Gehen auf rauem Eis ohne Steigeisen, Vertikalzackentechnik, Frontalzackentechnik, Pickeltechniken, Stufenschlagen im Eis, Fixpunkte im Eis, Materialkunde – mit Abschlusstour zur Anwendung des Erlernten. Anmeldung bei Peter Geiger 09444/972540	Peter Geiger

Juli 2018		
Sa. 30.06. bis So. 01.07.	Hike and Bike-Tour Hallerangeralm und Speckkarspitze (2.621 m) 1. Tag: Von Scharnitz mit dem Mountainbike ins Hinterautal zur Kastenalm. Weiter zu Fuß zur Hallerangeralm (Übernachtung). Level 2. 2.Tag: Aufstieg zur Speckkarspitze (Level 3), Abstieg bzw. Abfahrt nach Scharnitz. Bademöglichkeit im Geroldsee. max. 10 Teilnehmer. Anmeldung bis 30.4.2018 unter : reinhold_lang@web.de oder 08751/4301	Reinhold Lang
So. 08.07.	MTB – Von Tegernsee um die Gindelalmschneid Anmeldung bei Alois Greiner 08751/810500	Alois Greiner
Sa. 21.07. bis So. 22.07.	Zweitägige Wanderung mit Besteigung des Muttekopfs in den Lechtaler Alpen Übernachtung auf der Muttekopfhütte Anmeldung bei Helmut Kneucker 08781/2110	Helmut Kneucker
August 2018		
Sa. 11.08. bis So. 12.08.	Sternschnuppenwanderung im Wilden Kaiser Leichte Wanderung, 1,5 Tage, Nächtigung unter freiem Himmel – oder doch lieber in der Hütte ☺ , max. 10 Teilnehmer Anmeldung unter: monika.schaubeck@gmx.de	Monika Schaubeck
Fr. 31.08. bis So. 02.09	3-Tagestour im Naturpark Puez-Geisler mit Besteigung der Puezspitzen und Peitlerkofel Anmeldung unter: michi.hoeller@web.de oder 0162/1311520	Michi Höller

September 2018		
Sa. 08.09. bis So. 09.09.	Zweitägige Hochgebirgstour ohne Gletscherberührung mit Besteigung des Hochgrates (2.971 m) und des Fundusfeiler (3.079 m) in den Ötztaler Alpen/ Geigenkamm. Liftunterstützung mit der Hochzeiger Bahn. Übernachtung: Erlanger Hütte DAV (2.541 m) Anmeldung unter: karl.brunner@alpenverein	Karl Brunner
So. 16.09.	MTB-Tour zur Hochplatte im Chiemgau (22 km, 1.100 Hm): Landschaftlich sehr schöne Biketour mit tollen Ausblicken auf das Chiemgau und abwechslungsreicher Auf- und Abfahrt. (Gipfelmöglichkeit Hochplatte ohne Bike.) Anmeldungen bis 11.09.2018 unter: martin.kolmeder@alpenverein-mainburg.de	Martin Kolmeder
So. 16.09.	Wanderung Bodenmais Rißlochfalle, Großer Arber, Aufstieg: 800 Hm Anmeldung bei Alois Greiner 08751/810500	Alois Greiner
Oktober 2018		
So. 7.10.	Thannerl (2.341 m; Lechtaler Alpen) Leichte Wanderung mit 1.030 Hm und ca. 3 h Aufstieg Anmeldung unter: vorstand@alpenverein-mainburg.de	Ralf Lutzenburger
Sa. 20.10.	Goldener Herbst im Mangfallgebirge Schöne, einfache Wanderung von Birkenstein über den Bockstein auf den 1.622 m hohen Breitenstein. Gemütliche Einkehr zum Ausklang der 2018er Wandersaison auf der urigen Kesselalm. Aufstieg: 800 Hm, Gesamtgehzeit 4 bis 4,5 Std. Anmeldung bei Walter Hausrucking 08752/1402	Walter Hausrucking
So. 21.10.	Waldandacht an der Kapelle auf der Theresienhöhe; Beginn: 15 Uhr	

November 2018		
Sa. 10.11.	Jahreshauptversammlung um 19.00 Uhr in der Theresienhütte	
Dezember 2018		
Sa. 22.12.	Waldweihnacht um 19.30 Uhr an der Kapelle auf der Theresienhöhe	

Level 1

- *einfache Alm-/Bergwanderung
- *teilw. Liftunterstützung
- *einfache Wege und Almgelände
- *Kondition für max. 5 Std. ↑↓ und 700 Hm
- *geeignet für Kinder ab 5 Jahren

Level 2

- *mittelschwere Wege und Steige
- *Gehzeiten bis 7 Std. und 1000 Hm ↑↓
- *geeignet auch für größere Kinder mit entsprechender Kondition

Level 3

- *schwierige Wege und Steige
- *Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich
- *Gehzeiten über 7 Std. und bis 1300 Hm ↑↓

Level 4

- *Hoch-, Gletscher- und Klettersteigtouren
- *absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich
- *Kenntnisse in Sicherungstechnik und Steigeisengehen erforderlich
- *gute Kondition für Gehzeiten bis 12 Std. und mehr als 1.500 Hm ↑↓

Level 5

- *Touren mit sehr hohem Schwierigkeitsgrad
- *äußerst gute Kondition
- *Auswahl der Teilnehmer

Schigymnastik – ein Dauerbrenner

Die Übungsleiter in der letzten Saison waren Elisabeth Ederer, Franzi Lefeber, Doris Greiner und Neueinsteiger Christoph Stadler.

In der laufenden Saison, die von Mitte Oktober bis Mitte März geht, ist es die gleiche Besetzung bis auf Elli.

Das Ausscheiden von Elli ist für die Schigymnastik ein schwerer Verlust, da sie als sehr kompetente Trainerin eine stets abwechslungsreiche und motivierende Übungsstunde anbot.

Christoph ist, wie bereits erwähnt, neu eingestiegen. Auch er hat schon viel Erfahrung auf dem Gebiet, ist für das Team eine echte Bereicherung, die Damenwelt ist begeistert.

Zum zweiten Mal konnten wir Johanna Fellner (bekannt von Telegym im Bayerischen Fernsehen) für ein Special unter dem Motto „Functional Fitness“ gewinnen. Sie nennt es das ultimative, funktionelle Intervalltraining, wobei für jeden Teilnehmer die Übung in unterschiedlichen Levels angeboten wird.

Auch unser 1. Vorstand ließ sich im vorletzten Jahr den Termin nicht entgehen, die falsche Wahl der Levels führte aber zu schweren muskulären Dysbalancen (man kann auch Muskelkater sagen).

Die Schigymnastik kostet die gesamte Saison (17 Trainingseinheiten) für Mitglieder 5 €, Für Nichtmitglieder 25 € bzw. 20 € für Schüler/Studenten.

Tu was für Deine Fitness und schau vorbei.

Wir freuen uns auf Dich.

Ort: Jeden Freitag um 18.30 in der Turnhalle des Gymnasiums



Hohe Beteiligung beim Special mit Johanna



Johanna in Aktion





Tourenberichte

Die Drei Zinnen in den Sextener Dolomiten

Zwei Zinnen

Beim Lesen dieser Überschrift wird jeder halbwegs fernsehgebildete Zeitgenosse milde lächeln und sofort sagen: „A so a Schmarrn, des san doch drei“. Da hat er natürlich Recht, doch in meiner Geschichte kommen halt nur zwei dieser grandiosen Dolomiten-Gipfel vor.

Über mehr als fünfzig Jahre vermied ich es strikt, über diese Begebenheit zu schreiben und auch nur ganz selten habe ich in dieser langen Zeit darüber geredet. Jetzt hat mich Reinhold ermuntert, endlich die Geschichte aufzuschreiben.

Schon in meiner frühen Jugend wurde ich vom nahezu unheilbaren Berg- und Abenteuerbazillus befallen und verschlang dabei kiloweise einschlägige Literatur. Berühmte Bergsteiger wie Edward Whymper, Hermann Buhl, Hans Dülfer, Sherpa Tensing, Kurt Diemberger und viele andere waren für mich wie gute Bekannte und begeisterten mich. Sie nannten sich Helden der Berge oder Bergvagabunden und erzählten romantisch verklärt von ihren Abenteuern in den Gebirgen der Welt. Wenn der Altmeister Luis Trenker von „domols, wiar mia no frische Burschen woar'n“, erzählte, hing ich gebannt am Radio.

Erst viele Jahre später war es mir vergönnt, in höchst eindrucksvollen Begegnungen den zweifachen Achttausender Erstbesteiger Kurt Diemberger und den Everest Erstbesteiger Sherpa Tensing persönlich kennen zu lernen. Meine jugendlich blauäugige und romantische Sicht auf das Bergsteigen war bis dahin aber bereits einer viel realistischeren Betrachtung gewichen.

Zu viert waren wir damals im späten Herbst ins Gebiet der Drei Zinnen gefahren. Der Max, der Edi, Ingrid und ich. Max, der bergerfahrene Metzgermeister, der unsere Touren plante und mit mitgebrachten Würsten unser Überleben im fernen Ausland sicherte. Edi, der Landwirt und begeisterte Kletterer, der uns mit dem geliehenen Diesel-Benz seines Bruders kutscherte und die angehenden Landwirte Ingrid und ich, zwar noch nicht amtlich, aber doch durch zarte Bande verbunden. Abenteuer- und klettermäßig waren wir beileibe noch nicht so erfahren wie die beiden Freunde. Zur Ausrüstung der „Expedition“ trugen wir mit einem alten, Dieselöl gefüllten Wehrmachtskanister, Brot aus der elterlichen Bäckerei und sonstigen Kleinigkeiten bei.

Froh und erwartungsvoll steuerten wir also Italien und den an der Südseite der Zinnen gelegenen Misurinasee an, wo wir uns ein Nachtquartier suchten. Besorgt sahen wir, dass oben auf den Gipfelfelsen schon Schnee lag.

Von den Herbergseltern erfuhren wir, dass wir morgen früh mit unserem Diesel das alte Schottersträßchen hinauf zur Auronzohütte befahren dürften.

So stehen wir also schon sehr früh am nächsten Morgen vor der Auronzohütte, die wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit schon geschlossen hat. Dafür sehen wir aber ein paar große Zelte, die von einem deutschen Heeres-Bergführerzug bewohnt sind. Die freundlichen Soldaten erzählen uns, dass sie heute nur noch kleine Wanderungen machen wollen. Am Nachmittag werden sie dann die Zelte abbauen und nach Deutschland zurückkehren. Dabei müssen sie über Frankreich fahren, da sie Österreich oder die Schweiz nicht passieren dürfen.

Über Alm- und Schrofengelände beginnen wir unseren Aufstieg zur Westlichen Zinne, die wir über den Normalweg, immerhin ein Vierer, besteigen wollen. Der Max meint, die Tour wäre für uns gerade richtig zum Eingehen für den am nächsten Tag geplanten Aufstieg über die Dibonakante an der Großen Zinne. Bald sind wir am Einstieg und binden uns entsprechend der damals üblichen Methode das Seil um die Brust. In unserem jugendlichen Überschwang kommen wir rasch voran. Je mehr Höhe wir erreichen, desto öfter treffen wir an schattseitigen Stellen auf verschneite Felsen, die wir mit großer Vorsicht übersteigen. Oben, auf dem ersehnten Gipfel ist es zugig, dunkelgraue Wolken überziehen den Himmel und verbreiten eine düstere Stimmung. Der Blick in die gewaltige und überhängende Nordwand der Großen Zinne lässt uns erschauern. Fröstelnd steigen wir so schnell wie möglich ab, zuerst über leichtes Gelände, dann über eine kurze senkrechte Wandstelle. Wir setzen uns der Reihe nach auf ein schmales Band, lassen die Füße baumeln und machen endlich Brotzeit. Nicht einmal fotografiert habe ich die Nordwand der Großen Zinne, fällt mir jetzt ein. Ich sage zu Edi: „Du, i geh no amoi nauf zum Gipfe und mach Fotos, pass' a bissl aufs Seil auf, sichern brauchst net weg'n de paar Meter“. Der Edi ist anderer Meinung und meint: „G'scheider is' scho, wenn i di über d' Schulter sichad!“ Schnell übersteige ich die Wandstelle und erreiche über leichtes Gelände rasch den Gipfel. Obwohl die Sicht jetzt eher schlechter geworden ist, mache ich ein paar Aufnahmen und steige wieder ab.

Bald werde ich bei den Freunden sein. Nur noch ein paar Meter über einen Felsblock senkrecht hinab und ich erreiche das Band. Gerade als ich mich mit beiden Händen am gut zwei Meter hohen Block festhalte und mich hinunterlasse, bewegt sich dieser, ist plötzlich über mir und stürzt mit mir aus der Wand. Ich falle mit dem Block an den Kameraden vorbei und schlage mit dem Rücken



auf ein schmales, abschüssiges Band einige Meter darunter. Der Brocken fliegt, ohne mich zu zerquetschen oder das Seil mitzureißen, mit wenigen Zentimetern Abstand über mich, hobelt über mein rechtes Schienbein und fällt in freiem Fall hunderte Meter hinunter ins Kar. Auch ich rutsche jetzt über das Band hinaus und werde in dem Augenblick von Edi mit Schultersicherung gehalten. Mit Prellungen, Abschürfungen am ganzen Körper und zeretzter Hose, glücklicherweise aber ohne Brüche, sichert mich Edi hinauf zu seinem Band, und das alles ohne jede Selbstsicherung. Ich stehe unter Schock und verspüre kaum Schmerzen.

In einschlägigen Werken kann man manchmal lesen, dass in solch aussichtslosen Situationen im Bruchteil einer Sekunde vor dem geistigen Auge das ganze Leben wie ein Film noch einmal abläuft. Dieser Film lief bei mir nicht ab.

Auch empfand ich während des Sturzes keine Angst, doch es war mir völlig klar, dass das jetzt das Ende ist.

Wir bereiten uns vor zum Abstieg. Er wird lange dauern. Immerhin befinden wir uns noch in der Nähe des Gipfels. „Abklettern kenn’ ma iatz nimma, mia müass’n abseil’n!“ meint der Max, als ich mich wieder einigermaßen aufgerappelt habe. Abseilen hieß damals natürlich: im Dülfersitz. Alle heutigen Errungenschaften wie Halbmastwurf, Abseilachter oder gar die modernen Abseilgeräte waren damals noch gar nicht erfunden. Allein der Gedanke, dass wir noch keinen Klettergürtel kannten und wir uns direkt um die Brust ins Seil eingebunden hatten, lässt mich heute schaudern. Noch dazu müssen wir uns zum Abseilen jetzt ganz ausbinden und völlig ungesichert am Seil abfahren.

Wenigstens gesteht uns der Max zu, angesichts der nicht gerade angenehmen Umstände eine Prusikschlinge zur Sicherung ins Doppelseil zu knüpfen. Die Schlinge binden wir an eine um die Brust gelegte dünne Reepschnur, was wenigstens unsere total abgestürzte Moral ein wenig stärkt.

Zaghaft legen wir uns das Doppelseil um Oberschenkel, Brust und Schulter und schauen ängstlich in die Felsabgründe, in die wir wohl oder übel am Seil hinabgleiten sollen. Mit aller Vorsicht bewältigen wir die vielen Seillängen unserer Talfahrt. Über besonders heikle Stellen sichert mich Max von oben mit dem zweiten Seil. Als die größten Schwierigkeiten hinter uns liegen, eilt Max voraus, um die deutschen Soldaten zu informieren. In Sichtweite ihrer Zelte rufen

sie ihm zu: „Habt's ihr den Riesen-Stoa g'seng, der heit Vormittag vom Gipfe runterg'flog'n is?“ „Ja den hamma g'seng,“ meint der Max und fragt die Männer, ob sie ihren Medizinkoffer schon eingepackt haben.

Bei meinem Eintreffen mit Ingrid und Edi wartet der freundliche Stabsarzt schon darauf, mich zu verbinden und mir einige Spritzen und Medikamente zu verabreichen. Nach der Behandlung fühle ich mich schon wieder ganz gut. Die Kameraden möchten die Nacht auf einer Hütte verbringen. Da die Auronzohütte schon geschlossen ist, fahren wir mit unserem Benz auf dem schmalen Kriegsweg entlang der Zinnen-Südabstürze hinüber zur Lavaredohütte. Zum Glück ist die Hüttenwirtin noch da und nimmt uns herzlich und fürsorglich auf. Ich verziehe mich bald ins Lager und schlafe relativ gut. Am nächsten Morgen meint der Max: „I moan, de Dibonakant'n hebn mir uns für a andersmal auf, gehn ma liaba übern Normalweg auf de Große Zinna, der is net ganz so schwer als wia der auf de Westliche.“ Die Freunde sind einverstanden. Und auch ich ging mit! Aus heutiger Sicht eine unfassbar leichtsinnige Entscheidung. Ich komme auch gut auf den Gipfel des Fast-Dreitausenders hinauf, doch dann setzt meine Erinnerung aus. Wie ich heruntergekommen bin, weiß ich bis heute nicht.

Nachsatz: Mit Freund Edi habe ich die Geschichte genau durchgesprochen. Er konnte sich noch an einige Einzelheiten der Tour und des Sturzes erinnern. Hätte er mich nicht halten können, wäre auch er unweigerlich aus der Wand gerissen worden. Der Abstieg von der Großen Zinne war recht langwierig. Die Freunde hatten mich über besonders ausgesetzte Stellen abgelassen. Edi weiß auch noch, dass ich vor dem unverantwortlichen Aufstieg gesagt hatte: „Wenn i heit mit eich net mitgeh', dann werd i wahrscheinlich nia mehr auf an Berg geh'!“

Rudi Pfab

*rechts: Einstieg zur Großen Zinne im Kletterlook
der frühen 60er Jahre
oben am Seil: Max Brauner,
unten Edi Faltermeier und Ingrid Pfab*





Klettersteigklassiker in der Brenta

Wieder stehen wir am Rifugio Brentei 2.182 m mitten im Herz der Brenta. Warum wir wieder hergekommen sind wenn wir das hier doch schon kennen? Ein Grund könnte sein, dass je nach Tageszeit, durch die Stellung des Lichts, oder aufgrund anderer Wetterbedingungen, oder gar zu anderen Jahreszeiten, sich völlig andere Eindrücke ergeben. Und schließlich verändern sich die Berge ja auch. Üblicherweise nicht so schnell und dramatisch wie bei dem Bergsturz in der Schweiz im vergangenen Sommer. Aber auch hier in der Brenta haben in diesem Jahr nach heftigen Regenfällen Murenabgänge bei Madonna di Campiglio große Schäden und Verwüstungen angerichtet. Vielleicht wollten wir uns auch nur die Veränderungen der schmelzenden Gletscher ansehen. Gletscher? Für seine Vergletscherung ist die Gruppo di Brenta nun wahrlich nicht bekannt. Im Vergleich zu der benachbarten westlich gelegenen Adamello Presanella Gruppe

oben: Abendstimmung an der Tuckethütte:

Blick in die Tuckettscharte: von links Castelletto Superiore 2.706 m,

Cima Sella 2.919 m, Tuckettscharte, die in die Nordflanke der Cima Brenta übergeht

mit ihren riesigen weißen Schnee und Eisfeldern, die – wenn das Wetter mitspielt – von hier gut zu sehen sind, könnte man das bisschen Eis der Brenta fast vernachlässigen. Aber wir bewegen uns hier fast ausschließlich auf einer Höhe zwischen 2.000 bis 3.000 m über NN und den hohen Temperaturen der Sommer trotzen hier immer noch einige Gletscherreste und Firnfelder.

Mit einigen dieser Gletscher haben wir bereits im Jahr 2016 direkt im Anschluss an die Sektionstour Marmolada/Sassongher Bekanntschaft gemacht.

Wir sind damals nach Madonna Di Campiglio gekommen und mit der Bahn zum Startpunkt dem Passo del Groste auf 2.446 m gefahren. Bei besten Bedingungen war die erste Etappe über den Sentiero Alfredo Benini, mit Gipfelmöglichkeit Cima Groste 2.898 m und den Sentiero Dellagiacomina mit seinem abrupten Übergang von der fast flachen Hochalmlandschaft des Groste, in technisch einfachem Klettersteiggelände, doch so beeindruckend, dass uns ein Gipfelerlebnis gar nicht fehlte. Am Rifugio Tukett 2.207 m angekommen, stellte sich heraus, dass es keine gute Idee war in der Hauptsaison auf eine Reservierung, selbst für eine kleine Gruppe, zu verzichten. Da wir auf das Gipfelglück verzichtet hatten waren wir allerdings so früh an der Hütte, dass wir noch untergekommen sind. Bei dem Versuch, die angedachte Übernachtung im Rifugio Alimonta, 2.591 m für den nächsten Tag sicher zu stellen, habe ich dann telefonisch direkt eine Absage erhalten, die sich im Nachhinein dann doch noch als glückliche Fügung erwiesen hat.

Beim Aufstieg zum Sentiero Delle Bochette Alte am nächsten Morgen muss zum Erreichen der Tukettscharte (Bocca del Tukett) 2.649 m, der Vedretta (Firnfeld) 'di Brenta inferiore' im Aufstieg überwunden werden. Die Schneeaufgabe, die tags zuvor beim Abstieg über den Vedretta di Vallesinella im Stapfschnee nur den Wunsch nach Gamaschen aufkommen ließ, ist über Nacht brettthart gefroren. Mit Steigeisen ausgerüstet, holen wir die Voraussteigenden schnell ein. Die haben möglicherweise aus Gewichtsgründen auf Steigeisen verzichtet. So ein Eispickel wäre jetzt durchaus auch zur Stärkung der Moral von Vorteil. Und so arbeiten sie sich, als würden sie auf rohen Eiern laufen, in ihren kurzen Hosen mit mehr oder weniger Kopf-Kino die 200 Höhenmeter zum Einstieg hoch.

An der Scharte angekommen stehen wir schon voll in der Sonne.

In zwei Stunden denkt hier bestimmt keiner mehr über Steigeisen nach.

Der Steig geht teilweise gesichert über leicht gestuftes I-III er Gelände, dann kommen wieder Klammern, Leitern und Bänder. Auch hier gibt es





die Möglichkeit einen Gipfelabsteiger auf die Cima Brenta 3.151 m zu unternehmen. Rechts in der Cima Brenta klebt ein Gletscher, dessen Wasserfall die Morgensonne zurückwirft und diese in alle Regenbogenfarben aufspaltet, während er über den senkrechten Wandteil, in die Tiefe stürzt. Links leuchtet in sattem Grün der Molvenosee herauf.

Über eines der Brenta typischen nahezu waagrechten Felsbänder gelangen wir urplötzlich mitten in einen Wandteil, der so ausgesetzt und steil ist, dass dieser Ort sonst bestimmt nur Kletterern zugänglich ist.

Unter unseren Füßen 500 m Steilwand, bevor sich das Gelände mit etwas weniger Neigung allmählich in das Val Perse über dem Molvenosee übergeht. Ich stelle mir kurz vor, hier ohne Sicherung entlang zu gehen und einen neuen Weg finden zu müssen. Respekt vor den Erschließern!

An der Bocca Dei Massodi 2.790 m schlagen wir den Weg Richtung Rif. Brentei (anstelle des ursprünglich geplanten Rif. Alimonta) über den Sentiero Detassis ein. Hier steigen wir über eine phantastische Leiterpassage hinunter

links oben: ca 2.700 m an der Bocca dei Massodi

links unten: Das Sahnestück: Eine Leiterpassage an der Bocca dei Massodi .

oben rechts: Blick zurück auf den Sentiero delle Bocchette Alte vom Gipfel des Spallone dei Massodi

zum Gletscher Vedretta dei Bentei. Dieses Sahnestück wäre uns mit Sicherheit entgangen.

Da das Wetter unbeständiger wird, und bei Bernhard sich die vom Vortag angekündigte Erkältung manifestiert hat, machen wir uns auf den Weg zurück über den Sentiero SOSAT, der noch mit schönen Klettersteigpassagen aufwartet. Vorbei am Rif. Tukett wandern wir dann zum Passo del Groste.

Und das ist genau der Grund warum wir wieder hierhergekommen sind. Wir haben da noch was offen. Wir sind zurückgekommen, um da wieder anzuknüpfen. Dieses Mal sind wir aus dem Vallesinella gekommen. In 4,5 Tagen sind wir über den Sentiero delle Bochette Centrali zum Rif Pedrotti e Tosa, am Sentiero Brentari vorbei, am Rif Agostini über die Bocca dei Due Denti 2.859 m am Sentiero Castiglioni zur 12 Apostelhütte gekommen. Dann über dem Camosci Gletscher entlang des Sentiero Martinazzi und haben dann tatsächlich noch auf dem Rifugio Alimonta übernachtet. Bei der privaten Hütte sind die Preise etwas höher als bei den alpenvereinsgeführten Hütten, aber ich kann die Hütte nur empfehlen, die Mehrkosten sind es meiner Meinung nach allemal wert. Das Wetter war dieses Mal auch anders. In der Frühe klar und meist wolkenlos, am frühen Vormittag sind dann schon die berühmten Brenta-Nebel aufgezogen, dann schon am frühen Nachmittag kalter Wind und manchmal auch Regen. Nachts gab es immer wieder mal heftige Gewitter oder Wetterleuchten.

Die größten Veränderungen innerhalb eines Jahres waren allerdings an den Gletschern zu sehen. Fahrt also (wieder) mal hin, solange es da noch ein wenig Eis gibt.

Text und Bilder: Jan Felix Martin



*Auf dem Weg zum
Rifugio Tukett*



Nahe des Campanile Basso



Mein Lieblingsschiberg: Piz Minor, 3.041 m

Was macht einen Berg zum Lieblingsschiberg? Wenn man dort immer schönes Wetter hat, die Lawinengefahr sich meist in Grenzen hält, man dort einen landschaftlich beeindruckenden Aufstieg und stets perfekten Schnee bei der Abfahrt hat. Dazu noch vom Gipfel ein Top-Panorama auf Piz Palü und Piz Bernina vor sich hat und schließlich, dass dieser Paradeschiberg wenig besucht wird.

Ein solcher Berg ist der Piz Minor.

Vier oder fünf Mal stand ich auf dem Gipfel, meist hatten wir perfektes Wetter und beste Schneeverhältnisse. Manchmal war dieser eher unscheinbare Berg am Berninapass unsere letzte Hoffnung, wenn wieder einmal wenig Schnee im Engadin lag, oder sonst überall die Lawinengefahr erheblich war. Ich fühlte mich immer wohl an diesem Berg, das lag natürlich auch an unserer humorvollen Schitourengruppe, die mittlerweile schon seit Jahrzehnten besteht.

rechts: Aufstieg durch das Val da Fain



Im April 2001 flohen wir vor dem schlechten Wetter aus dem Aostatal. Die Besteigung des Gran Paradiso war gerade noch geglückt aber dann ging nichts mehr. Wir stiegen vom Rifugio Emanuele ab und fuhren über Mailand ins Bergell. Vielleicht könnten wir ja da noch einige Touren machen. Überall im Westalpenraum machte ein ausgedehntes Sturmtief Schitouren auf höhere Berge fast unmöglich, doch am Berninapass sah es nicht schlecht aus. Aufgelockerte Bewölkung! Da gab es einen möglichen Schiberg – den Piz Minor! Am nächsten Morgen fuhren wir über Sils und St. Moritz hoch in Richtung Berninapass. Am Parkplatz der Diavolezzaseilbahn stellten wir das Auto ab. Der Aufstieg zum Piz Minor führt über das Val da Fain. Dieses Tal bezauberte mich sofort. Fast eben läuft man kilometerlang in dieses unbewohnte Hochtal hinein, entlang eines Baches. Es waren nur weiße Berge um mich, in allen möglichen Schattierungen. Direkt im Sonnenlicht glitzerte der Schnee. Auf der anderen Seite der Passstraße beherrschte die wunderbare Form des Piz Palü die Szenerie. Damals sahen wir einen gar nicht scheuen jungen Bartgeier neben der Aufstiegsspur sitzen. Vermutlich war er erst vor kurzem ausgewildert worden. Vom Talschluss führen dann mittelsteile, weite Hänge zum überwächten Gipfelgrat. Und dann diese Gipfelschau: Piz Palü, Piz Bernina mit dem Biancogrät und Piz Morteratsch im Süden. Man ist umgeben von einem Gipfelmeer, weil das Engadin ja mitten in den Alpen liegt. Keine Täler sind sichtbar, das ist schon eindrucksvoll. Die Abfahrt war ein Genuss, weite Hänge in idealer Neigung. „Wir kommen wieder“. Das war damals unser Fazit.

Im März 2003 hatten wir schönsten Wetter, als wir bereits um 13 Uhr am Gipfel des Piz Minor standen. Wir beeilten uns bei der Abfahrt und kauften uns noch ein Ticket und fuhren mit der Diavolezzabahn hoch.

Oben war dann erstmal Kaffeepause mit Blick auf die vergletscherten Flanken des Piz Palü. Schließlich fuhren wir hinunter auf den Morteratschgletscher. Auf dem Gletscher führt eine lange Schiroute hinunter zur Station Morteratsch. Über den Gipfeln des Palü und der Bernina hingen seidige Wolkenschleier, die sich im Wind ständig veränderten. Ich glaube, das ist eine der spektakulärsten Abfahrten, die man in den Alpen machen kann. Begeistert kamen wir am Ende in der Station Morteratsch an und nach einem Cappuccino ging es mit der Bahn zurück zur Diavolezza.

rechts: Licht und Schatten im Val da Fain



Ein traumhafter Schitag!

So perfekte Verhältnisse wie Anfang März 2014 hatten wir im Engadin selten. Die Schneewand an der Berninapassstraße war ca. drei Meter hoch und wir mussten erst einen Durchschlupf finden, um ins Val da Fain zu gelangen. Der Himmel war tiefblau und die scharfe Trennung von Licht und Schatten faszinierend. Ich genoss den Aufstieg in der bereits wärmenden Sonne. Die absolute Stille in diesem Hochtal ist ein Erlebnis. Nur das Rutschen der Felle auf der Schneeoberfläche war zu hören. Kurz vor dem Gipfel machte sich Vorfreude auf die unverspurten Hänge breit. Und wir wurden nicht enttäuscht! Die Abfahrt war wie ein Schweben auf Watte. Zugegeben, so oft hat man auf Tour nicht so perfekten Pulverschnee. Wir konnten gar nicht genug davon kriegen an diesem Tag. Glücklicherweise fuhr ich in der Nachmittagssonne das Val da Fain hinaus. Wie anders war es da im März 2017 im Engadin. Für die Jahreszeit viel zu warm, es lag so wenig Schnee, dass viele Touren aufgrund Schneemangels gar nicht möglich waren. Zudem herrschte eine erhebliche Lawinengefahr wegen des ungünstigen Aufbaus der Schneedecke. Dann fing es zu schneien an. 30cm feuchter Neuschnee! Das trug nicht zur Entspannung der Lawinengefahr bei. Was sollten wir tun? Wir überlegten mögliche Ziele und übrig blieb – der Piz Minor! Am nächsten Tag, als wir am Diavolezza Parkplatz die Schier aus dem Auto packten, wurde das Wetter auch sofort besser. Als ob der Piz Minor wüsste, was wir erwarten. Blauer Himmel, es wurde warm und es gab ausreichend Schnee. Beim Aufstieg im Val da Fain dachte ich mir, Schitouren sind viel mehr als Sport. Der Bergsport sorgt für eine Verbundenheit mit der Natur und den Mitmenschen. Nirgendwo sonst spüre ich das so intensiv. Und ich fühle mich in einem größeren Zusammenhang aufgehoben. Nach so einer Tour ist man einfach gut gelaunt.

Der kompakte feuchte Schnee wäre an anderen Bergen ein hohes Risiko, doch am Minor kann man im Aufstieg steileren Passagen relativ sicher ausweichen. Und so standen wir wieder einmal im Licht auf diesem Aussichtsberg und freuten uns. Die Abfahrt war einer der wenigen Highlights in diesem schneearmen Winter. Nach der Tour? Kaffeepause im Berninahaus. Machen wir immer! Tasse Kaffee, Kuchen und kleines Mineralwasser – 17 €. Aber dafür sind wir: Top of Europe!

Reinhold Lang

*rechts oben: Piz Bernina mit Biancogrät
rechts unten: Trinkpause nach der Abfahrt*



Urner Runde – Schidurchquerung vor arktischer Kulisse

Schon wieder ein Winter, der bei Schitourengehern nicht in langer Erinnerung bleiben wird.

Wenig Schnee, ungünstiger Schneedeckenaufbau und damit immer relativ hohe Lawinengefahr – der Klimawandel wird wohl dafür sorgen, dass immer öfters dieses Szenario die Winter bestimmt.

Trotzdem konnten wir bei größtenteils guten Bedingungen die Urner Runde machen.

Es ist bereits der dritte Tourentag, wir sind planmäßig auf der Trifthütte und denken nach einem vorzüglichen Abendessen darüber nach, ob wir nicht noch einen Tag länger auf der Hütte bleiben sollen. Die Hütte kann zur Mausefalle werden, wenn das Wetter umschlägt, dann geht es weder vorwärts noch rückwärts.

Faktencheck: Wetter ist sehr gut, Tourenverhältnisse top, Hütte angenehm, Stimmung prächtig.

Die Hüttenwirtin ruft im Hotel Tiefenbach an, ob wir auch einen Tag später kommen können.

Kein Problem heißt es, die Entscheidung ist damit gefallen – wir bleiben.

Vor dem Einschlafen im Matratzenlager kreisen die Gedanken – wie ist es bis jetzt gelaufen?

Die Vorbereitung für diese schwere Durchquerung war für mich nicht optimal. Drei Wochen zuvor die letzte sog. Schitour im Tannheimer Tal. Eine artgerechte Fortbewegung für Schitourengeher war wegen Dauerregen und akutem Schneemangel nicht möglich. Magere Bilanz: Zwei Pisten hoch gelaufen, mehr war nicht drin.

Wenige Tage später: Praktisches Üben am Kletterturm unter Anleitung von Karl. Thema: Materialcheck und Spaltenbergung.

Vor drei Tagen waren wir zu der Unternehmung bei passablen Verhältnissen aufgebrochen. Unsere Autos haben wir kurz nach Göschenen in Abfrutt geparkt.

rechts oben: Auf dem Zustieg zur Voralphütte endlich Schnee und Schi anschnallen

rechts unten: Peter bei der Spaltenbergung:



Weiter ging's mit dem Hüttentaxi zur Voralpkurve, wo wir unsere Durchquerung begonnen haben.

Nach einer Stunde konnten wir die Schier anschnallen – Gott sei Dank, denn der volle Rucksack mit den Schiern war schon ein wenig unangenehm.

Nach 2,5 h erreichten wir die gemütliche Voralphütte auf 2.136 m.

Die Hüttenwirte Silvia und Peter begrüßten uns herzlich, servierten Radler, Kaffee und Kuchen, bevor wir dann am Spätnachmittag nochmals unsere Ausrüstung checkten und eine Spaltenbergung sozusagen im Trockenen übten.

Für Karl war es sehr wichtig, dass wir nicht nur bestens ausgerüstet sind, sondern im Ernstfall auch schnell und selbständig agieren können.

Zweiter Tag: Sustenhorn 3.503 m, Abfahrt zur Tierberglihütte 2.795 m, 1.500 Hm↑

Wir starteten am frühen Morgen und kamen zügig voran. Schnee war gut durchgefroren, am Gletscher konnten wir seilfrei gehen. Die steile Rinne neben dem Sustenlimi meisterten wir mit Steigeisen, kurz danach kam Nebel auf. Spätestens jetzt war uns klar, dass bei dieser Tour der komplette Alpinist gefordert sein wird.

Nach ca. 4 Stunden Gehzeit erreichten wir das Sustenhorn, ein Abfahrtstraum wurde es leider nicht.



*Am Gipfel des
Sustenhorns*

Das Wetter besserte sich bei der Abfahrt zur Tierberglühütte rasch wieder, leider waren die Verhältnisse aber sehr ruppig, weil die Sonne noch zu kurz da war, um für Firnverhältnisse zu sorgen.



Gwächtenhorn mit imposanter Steilabfahrt

Mit einem kleinen Gegenanstieg erreichten wir am frühen Nachmittag unser Etappenziel.



*Rudi beim
Gegenanstieg zur
Tierberglühütte*

Rechts von Rudi ist die Tierbergglücke zu erkennen, die wir am nächsten Tag bei schlechter Sicht anpeilen mussten. Die Spur ist knapp links vom Gletscherbruch zu nehmen. Beim Pinkeln also links ausscheren, sonst landet man im Souterrain, das musste mental abgespeichert werden.

Dritter Tag: Über die Tierbergglücke, 2.986 m runter durch das Tal „Zwischen Tierbergen“ zur Gletscherzunge des Triftgletschers, ca. 1.650 m, hoch ins Trifttäli, ca. 2.000 m, weiter zur Sacklimi, 2.660 m und hoch zur Trifthütte, 2.520 m, 1.400 Hm↑

Hört sich umfangreich an, in der Summe tatsächlich eine harte Etappe. Wir starteten nicht zu früh, denn der Wetterbericht hatte nach Durchzug einer kleinen Störung besseres Wetter im Tagesverlauf angekündigt.



Auf dem Weg zur Tierbergglücke, eher links halten!

Auf der Tierbergglücke riss die Wolkendecke auf, die steile Abfahrt „Zwischen Tierbergen“ war unproblematischer als gedacht, bis weiter unten wieder dichter Nebel und enge Lawinenkegel hohe Aufmerksamkeit forderten.

Der Einstieg in die enge Rinne hinauf zur Sacklimi wurde mit Hilfe von GPS zielsicher gefunden. Das erneute Anfallen und der feuchte Schnee führten nun dazu, dass die Felle z. T. überhaupt nicht mehr am Ski kleben wollten. Extrem nervig, ohne Tapen wäre jetzt gar nichts mehr gegangen.

Dafür entschädigte uns dann am Ausstieg der Rinne die Sonne und die hochalpine Abgeschiedenheit mit einer fantastischen Gletscherwelt. Das Steinhühshorn sah als Zugabe verlockend aus, doch nach einer kurzen Teambesprechung beschlossen wir, direkt zur Trifthütte abzufahren.



Auf der Trifthütte



*Gwächtenhorn und Steinhühshorn –
unsere Tourenziele für den nächsten Tag*

Vierter Tag: Abfahrt zum Triftgletscher, Aufstieg zum Steinhühshorn 3.121m
Abfahrt zwischen Steinhühshorn und Chilistock; Aufstieg
Gwächtenhorn 3.214 m Abfahrt mit hoher Querung für
Übergang Nähe Triftstöckli und Abfahrt zum Triftgletscher
unterhalb Trifthütte und wieder hoch zur Hütte, 1.500 Hm ↑

Ein Traumtag zeichnete sich schon am frühen Morgen ab. Bestes Wetter, kein Wind und top Schneeverhältnisse. Unsere Entscheidung von gestern war also goldrichtig, einen Tag länger auf der Hütte zu bleiben.



Auf dem Weg zum Steinhühorn



*Übergang zum Triftstöckli –
Blick zurück zum Gwächtenhorn*

Steinhühorn und Gwächtenhorn sind ideale Schitourenberge. Hangneigung zwischen 30° und 35°, endlos weite Hänge und gut zugeschneite Spalten, da macht Carven richtig viel Spaß.

Fünfter Tag: Über das Obri Triftlimi zum Dammastock, 3.630 m. Abfahrt bis ca. 2.900 m, dann über den nördl. Tiefensattel, 3.334 m auf die andere Seite zum Tiefengletscher. Abfahrt zum Hotel Tiefenbach am Furkapass, 1.500 Hm↑

Ausgerechnet jetzt bei der Königsetappe fing ich an zu schwächeln. Schon in der Nacht bekam ich Halsschmerzen, eine Erkältung war also im Anflug. Bei Vollmond fuhren wir mit Stirnlampe zum Triftgletscher ab, und jeder machte sich stillschweigend für den längeren Anstieg zum Dammastock fertig. Mittlerweile waren wir schon bestens akklimatisiert, so machte uns auch die Höhe wenig zu schaffen. Dummerweise verschlechterte sich aber plötzlich etwas unerwartet das Wetter kurz unterhalb des Gipfels. Eisiger Wind kam auf, von Sicht konnte man nicht mehr sprechen. Schon etwas blöd, wenn ausgerechnet jetzt auch noch der Gletscher mit seinen Tücken, sprich Gletscherspalten daher kommt.

*rechts oben: Firnraum vom Gwächtenhorn
rechts unten: Gwächtenhorn mit Vollmond*



Der Höhenmesser zeigte 3.600 m an, einen Gipfel sahen wir eigentlich nicht, dafür haben wir in einer kurzen, frostigen Teambesprechung beschlossen, dass es nicht mehr höher geht. Felle runter, kurz was trinken, dann Karl voraus, wir folgten angespannt mit 2 bis 3m Abstand, um ja nicht den Vordermann aus den Augen zu verlieren. Nach ca. 200 Hm Abfahrt auf dem Rhonegletscher kamen wir aus der „Suppe“ raus, die Stimmung besserte sich schlagartig. Nach einer kurzen Pause stiegen wir zum Übergang „Nördlicher Tiefensattel“ auf, der erst vor kurzem saniert wurde. Der Abstieg über die Ostseite erforderte nochmals erhöhte Konzentration, bevor wir dann bei über weite Hänge an der Albert Heim Hütte vorbei zum Hotel Tiefenbach abfahren konnten.



Aufstieg zum „Nördlichen Tiefensattel“



Sanierter Abstieg auf der Ostseite

Ein Radler, Kaffee, Kuchen und dann duschen, mehr braucht es nicht, um eine tolle Etappe perfekt abzurunden. Das Hotel Tiefenbach steht auf einem wirklich traumhaften Platz gleich neben der noch tief verschneiten Furkaspasstraße.

Sechster Tag: An der Albert Heim Hütte vorbei über die Winterlücke zum Lochberg, 3.074 m und Abfahrt bis zum Göschener Stausee, 1.800 m und zurück mit Taxi nach Abfrutt. 1.300 Hm ↑

Kurzes Briefing am Morgen: Wetter meist sonnig, Erkältung noch nicht voll ausgebrochen, also es konnte zur letzten Etappe losgehen. Bei traumhaften Verhältnissen gewannen wir auf dem gut durchgefrorenen Schnee beim Anstieg unter die Albert-Heim-Hütte schnell an Höhe und genossen den

Bilderbuchblick auf den Galenstock. Nach einer kurzen Abfahrt änderte sich die Kulisse, messerscharfe Grate, kühne Felsnadeln und jäh Abbrüche begleiteten uns beim Anstieg zur Winterlücke, wo der Blick frei wurde auf die Abbrüche des Winterbergs. Das steile Finale auf den Lochberg war die Krönung der sechstägigen Runde durch die Urner Alpen – und die Abfahrt zum Göscheneralpsee die Kür.



Die letzten Meter auf den Lochberg



Perfekter Firn bei der finalen Abfahrt zum Stausee

1.200 Höhenmeter feinste Hänge, oben ein wunderbar steiler Gletscher, dann Gräben, Rücken und nicht enden wollende Hänge mit Tiefblick auf den Stausee, schließlich die steile Querung zur Staumauer, wo uns das Taxi erwartete und zurückbrachte in ein Tal, das in den letzten sechs Tagen deutlich grüner wurde – der Frühling war nicht mehr aufzuhalten.

Jetzt wissen wir ja auch von ausgewiesenen Experten, dass die Klimaveränderung nur eine Erfindung der Chinesen ist – damit ist klar, dass im nächsten Jahr die „Hochtirol“ wahrscheinlich bei besten Schneeverhältnissen in Angriff genommen werden kann.

Alois Greiner

Urkundenverleihung des ersten „AlpinKids“-Abzeichens

Am Samstag, den 22. Juli 2017 wurde der jüngeren Jugendgruppe des Alpenvereins, im Rahmen eines Sommerfestes, das erste „AlpinKids“-Abzeichen verliehen. Um das Abzeichen zu erhalten, mussten die angehenden Bergsportler mehrere Wander- sowie Klettertouren meistern und ihr Wissen rund um das Thema Berge auf die Probe stellen.

Das „Salamander“-Abzeichen ist eines von drei „AlpinKids“-Abzeichen, welche vom Deutschen Alpenverein ausgestellt werden. Durch diese Abzeichen sollen die Jugendgruppen im Verlauf von mehreren Jahren ihre Kenntnisse zum Alpenraum festigen und erweitern zudem ihren Erfahrungshorizont auf verschiedenen Bergtouren und Ausflügen. Darüber hinaus bearbeiten die Jugendgruppen das ihrem Abzeichen zugehörige Begleitheft. In diesem lernen sie den Lebensraum Berge genauer kennen und erfahren nicht nur mehr über einzelne Pflanzen- und Tierarten, sondern auch über die Berufsmöglichkeiten im Alpenraum und sämtliche Alpinsportarten.

Die jüngere der beiden Jugendgruppen unserer Sektion begann Anfang September 2016 sich mit den Aufgaben des „Salamander“-Abzeichens in den Gruppenstunden zu befassen. Mit einer zweiten Wanderung am Tegernsee diesen Jahres konnten die jungen Wanderer dieses auch erfolgreich abschließen. Bei der Urkundenverleihung durch den Sektionsvorstand Ralf Lutzenburger erhielt schließlich jeder der 14 Teilnehmer seine Urkunde zusammen mit dem Abzeichen.

Nach diesem erfolgreichen Abschluss wollen die Jugendleiter natürlich auch in den nächsten Jahren die Abzeichen mit ihren Gruppen absolvieren. Diese sollen neben dem vielfältigen Ausflugsprogramm den Spaß am Bergsport fördern und den Inhalt der Gruppenstunden erweitern. In diesem Rahmen freut sich der Alpenverein Mainburg auch neuen Zuwachs in den wöchentlichen Gruppenstunden zu begrüßen. Diese finden ab dem Beginn des nächsten Schuljahres wieder jeden Freitag statt.

Christina Lutzenburger



Von links nach rechts:

Katharina Schneider, Leon Höfter, Anton Gmeinwieser (Jugendleiter), Christian Gmeinwieser (Jugendleiter), Christina Lutzenburger (Jugendleiterin), Katharina Ecker, Jolina Orf, Christian Jäger (Jugendleiter), Pius Brandl, Lara Donnermeyer, Jeremy Gonnermann, Remus Würfl, Cosima Stuber, Hannah Schönauer, Stefanie Kiermeier, Lena Nirschl, Franziska Orf, Manuel Rubey

Erste Wanderung der AlpinKids

Am Samstag, den 1. April 2014 unternahm die Jugend des Alpenverein Mainburgs, im Rahmen des „AlpinKids“-Abzeichens, ihre erste Bergtour. Um das Abzeichen zu erhalten, müssen die angehenden Bergsportler mehrere Wander- sowie Klettertouren meistern und ihr Wissen rund um das Thema Berge auf die Probe stellen.

Bei ihrer ersten Wanderung ging es für die „AlpinKids“ über den Weltenburger Höhenweg, einem der Panoramawege des Donautals. Zusammen mit den Jugendleitern Anton Gmeinwieser, Christian Gmeinwieser, Christian Jäger, Christina Lutzenburger und Valentin Schröcker, wanderten die 10 Teilnehmer

bei herrlichem Sonnenschein von Kelheim aus die Donau entlang. Dabei luden die zahlreichen Kiesbänke des Flusses zu Erkundungstouren ein, wobei sich sogar kleine Muscheln und Krebse finden ließen. Auf halber Strecke genossen die jungen Bergsteiger ihr Mittagessen auf einem Felskopf mit traumhafter Aussicht auf das Kloster Weltenburg. Wieder auf Höhe der Donau angelangt, wurde die in der Nähe gelegene Seilfähre zum Übersetzen auf die andere Uferseite genutzt. Nach einem kurzen Stopp am Kloster ging es anschließend, über eine nun etwas steilere Etappe, auf den Frauenberg. Von dort aus führte der Weg die kleinen Wanderer durch den Wald wieder zurück zu ihrem Ausgangspunkt in Kelheim. Mit einer Strecke von insgesamt 15 Kilometern, war diese erste Wanderung die bisher längste für die kleine Jugend des Alpenverein Mainburgs. Deshalb wurde das Durchhaltevermögen der „AlpinKids“ vor Antritt der Heimreise noch mit einem kleinen Eis belohnt.

Anton Gmeinwieser und Christina Lutzenburger



Von links nach rechts:

Katharina E., Anton G., Pius B., Lara D., Leon H., Manuel R., Remus W., Valentin S., Jeremy G., Cosima S., Christian J., Christina L., Hannah S.



Auf dem Stanskogel (2.757 m)

Schitourenwoche der Jungmannschaft in Obernberg





Reisebüro

Bartl

Besucht uns auf facebook: Reisebüro Bartl Mainburg

Vertrauen

kommt von

Kompetenz

kommt von

Wissen

kommt von

Erfahrung

seit 1996!

Inhaberinnen Petra, Edith und Renate Bartl
AV-Mitglieder seit 1975

Esperstraße 3, 84048 Mainburg
Telefon: 0 87 51-81 03 36, Telefax 0 87 51-81 03 38

E-Mail: info@reisebuerobartl.de
Internet: www.reisebuerobartl.de/reise.html

GENUSS in
0,5 l und 0,33 l



Die Braukunst der Hallertau



Nähe ist einfach.



kreissparkasse-kelheim.de

Weil man die Sparkasse
immer und überall
erreicht. Von zu Hause,
mobil und in der Filiale.



Wenn's um Geld geht

**Kreissparkasse
Kelheim**